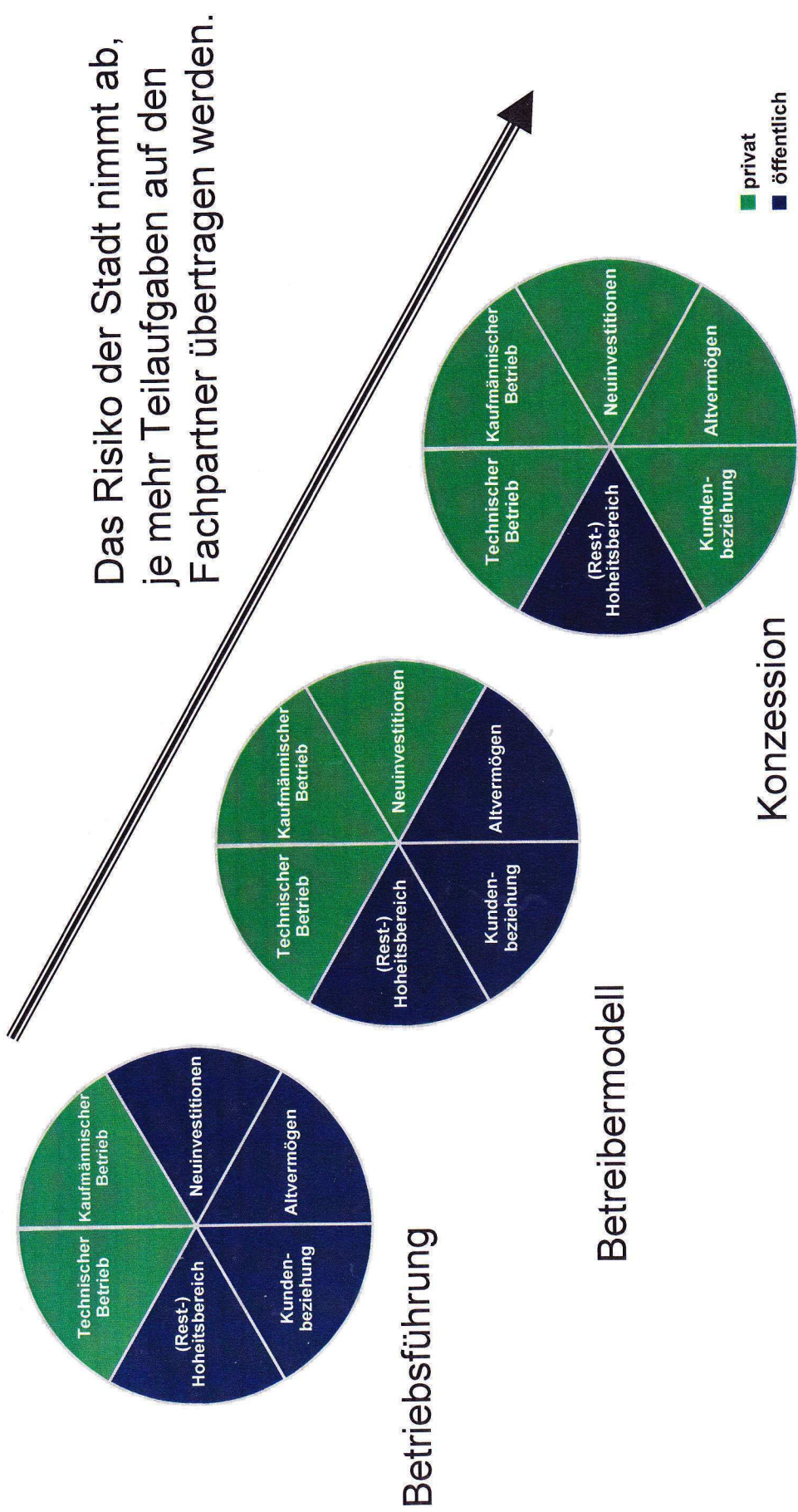


Übersicht Fachpartnermodelle Abwasser



Abwasserkonzession = Dienstleistungskonzession

Dienstleistungskonzession

- Recht zur Nutzung
- Tätigkeit auf eigenes Risiko
- Abrechnung direkt mit dem Bürger
- keine Konzessionsabgabe

"EnWG" neu

- nicht ausschließliches Wegenutzungsrecht
- Konzessionsabgabe

"EnWG" alt / "GWB" alt

- ausschließliches Recht auf Wegenutzung
- Konzessionsabgabe

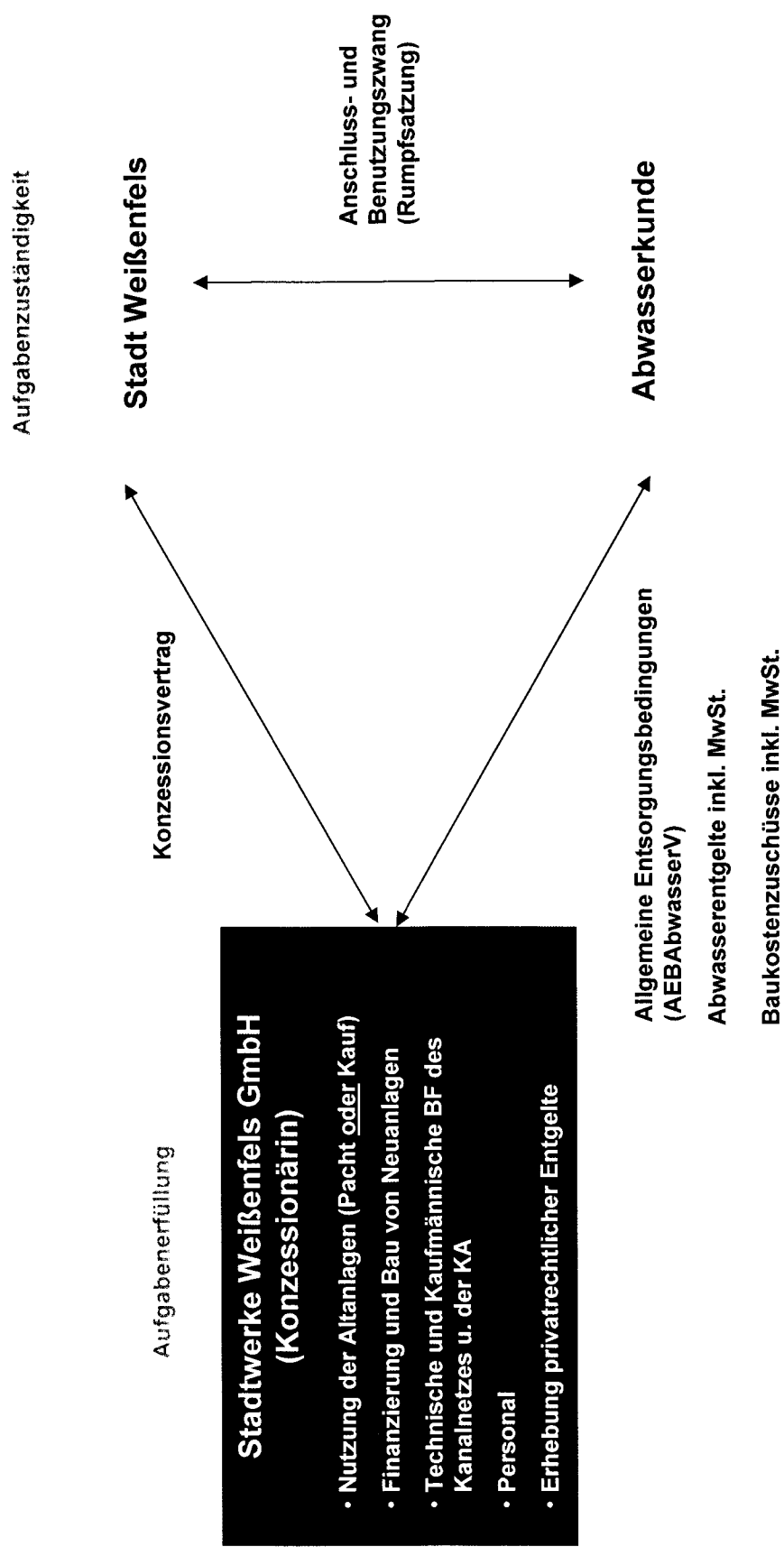
Definition in Art. 1 Abs. 3b)
der Sektorenrichtlinie 2004/17/EG

Abwasser

Strom & Gas

Wasser & Wärme

Dreiecksbeziehung in der Abwasserkonzession



Erste Abschätzung der Wirtschaftlichkeit - Abwasserkonzession

Allgemeine Annahmen:

1. Keine Kostensteigerungen für die Abwasserkunden durch die Neuorganisation
2. Umsetzung des ABK zu 100%, zukünftig Investitionen in Höhe der Abschreibungen
3. Konzessionär: Stadtwerke Weißenfels GmbH

Eckpunkte eines Konzessionsmodells:

1. Kaufpreis Abwasseranlagen rd. 49 Mio. €; Ablösung der Verbindlichkeiten, EK ZAW verbleibt zur freien Verwendung für den kommunalen Haushalt
2. Vorteil Stadt Weißenfels: rd. 0,5 Mio. € jährlich ggü. Status Quo (Dividende, GewSt. etc.)
3. Vorteil für den Wirtschaftsstandort: rd. 0,4 Mio. € jährlich MwSt. Einsparung
4. Vorteil Privathaushalte: Keine Belastung durch Herstellungsbeiträge
5. Gesamtbarwertvorteil ggü. Status Quo ca. 9 Mio. €

Bewertung der Abwasserkonzession im Vergleich

Vorteile:

1. Nutzung einer unternehmerischen Betriebsform zur Erfüllung der Gesamtaufgabe, d.h. Planung, Bau und Betrieb aus einer Hand ⇒ optimale Nutzung von Synergien
2. Beteiligung des Konzessionärs am Entgelterhebungsrisiko und am Investitionsrisiko
3. Offener Umsatzsteuerausweis ⇒ Standortvorteil für Industrie und Gewerbe
4. Keine Belastung der Privathaushalte durch Beiträge ⇒ kein Klagerisiko
5. Ausschreibung einer Dienstleistungskonzession statt Dienstleistungsauftrag ⇒ einfachere Handhabung, kostengünstiger, steuerbar

Nachteile:

1. Umsatzsteuerbelastung von Aufwendungen die vorher nicht belastet waren (z.B. Altanlagen) ⇒ Nachteil nur, solange keine allgemeine Steuerpflicht besteht
2. Notwendigkeit der Kontrolle des Konzessionärs insbesondere hinsichtlich der Gestaltung der Entgelte und AGB (vertraglich zu regeln)

Umsetzungsbeispiele Abwasserkonzession

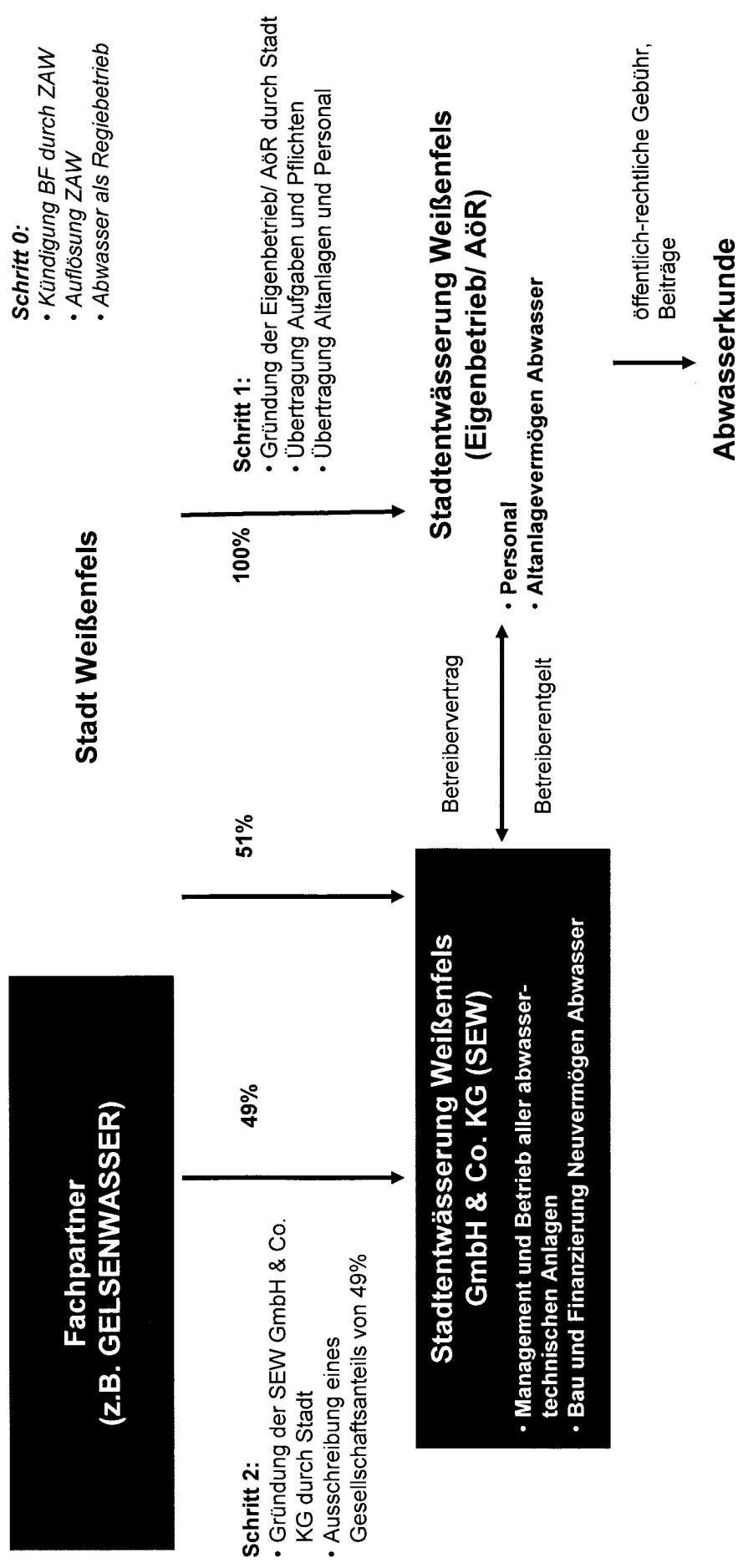
In Sachsen-Anhalt:

1. Magdeburg
2. Stendal
3. Halberstadt
4. Halle
5. Havelberg

Sonstige:

1. Leipzig, Chemnitz, Hoyerswerda, Bad Muskau, Coswig, Görlitz, Zwickau
2. Neuruppin, Prenzlau, Finsterwalde

Das Betreibermodell - Darstellung der prinzipiellen Schritte



Erste Abschätzung der Wirtschaftlichkeit - Betreibermodell

Allgemeine Annahmen:

1. Keine Kostensteigerungen für die Abwasserkunden durch die Neuorganisation
2. Umsetzung des ABK zu 100%, zukünftig Investitionen in Höhe der Abschreibungen
3. Fachpartner: GELSENWASSER AG

Eckpunkte eines Konzessionsmodells:

1. Kein Verkauf der Abwasseranlagen. Kaufpreis für 49% der GmbH Anteile = rd. 3 Mio. €
(verbleibt zur freien Verwendung für den kommunalen Haushalt)
2. Vorteil Stadt Weißenfels: rd. 0,7 Mio. € jährlich ggü. Status Quo (Dividende, GewSt. etc.)
3. Gesamtbarwertvorteil ggü. Status Quo ca. 8,5 Mio. €

Bewertung des Kooperations-/ Betreibermodells

Vorteile:

1. hohe Attraktivität für Stadt, da:
 - Mittelzufluss aus Verkauf Gesellschaftsanteile
 - vorausschaubare Gebührenentwicklung wg. fest vereinbarter Entgelte
 - zusätzliche Gewinnerzielungsmöglichkeit GmbH, wenn eigene Aufwendungen unter den fest vereinbarten Entgelten gehalten werden
2. steuerlich optimiertes Modell durch Belassung der Altanlagen und des Personals im Eigenbetrieb/ in der AöR (Hoheitsbetrieb)
3. Keine Reibungsverluste durch personenidentische Besetzung von AöR und GmbH

Nachteile:

1. Kein Ausweis der Mehrwertsteuer, keine Entlastung der Industrie und Gewerbetreibenden
2. Belastung der Abwasserkunden durch Herstellungsbeiträge
3. EU-weite Ausschreibung nach strengen Vergaberecht (Dienstleistungsauftrag)

Umsetzungsbeispiele Kooperations- und/ oder Betreibermodelle Abwasser

1. Bremen (hanseWasser)
2. Dresden (Stadtentwässerung Dresden)
3. Emmerich (Technische Werke Emmerich)
4. Herne (Stadtentwässerung Herne)
5. Höxter (Stadtentwässerung Höxter)
6. Rostock, Güstrow, Cottbus, Schwerin, Goslar, Saale-Unstrut, Senftenberg usw.
7. Gera, Schönebeck, Grimma, Bad Münder usw.

Auf einen Blick – Vergleich der beiden Modelle

Vergleich verschiedener Organisationsmodelle ggü. Status Quo (ZAW) Auswirkungen auf die Stadt Weißenfels (in T€)

